

«Ich bin schlagfertig geworden»

Seit zwanzig Jahren bleibt der Frauenanteil im Strassenbau bei drei Prozent. Eine von ihnen ist Fabienne Breidert. Ihre Freunde glaubten anfangs nicht, dass sie dem harten Pflaster gewachsen sein würde. Heute bewundern sie ihren Mut und sind stolz auf sie.

Carillon: Werden Sie belächelt als Frau im Strassenbau?

Fabienne Breidert: Heute nicht mehr. Anfangs schon, klar. Ich bewies halt einfach, was ich kann.

Warum Strassenbauerin?

Ich suchte Lehrstellen in Frauenberufen. Nichts. So dachte ich, warum nicht Schreinerin oder Dachdeckerin? Leider vertrage ich weder das Holz noch die Höhe. Aber der Bau gefiel mir. Draussen zu arbeiten. Und kostenlos Fitness und Bräune.

Welche Möglichkeiten bietet der Beruf für Ihre Zukunft?

Eine Menge! Ich kann Polierin werden, später Bauleiterin. Ausserdem Technikerin Bauführung über die Höhere Fachschule und Bauingenieurin via Fachhochschule.

Was sagen Ihre Kollegen heute?

Sie sind stolz, so eine toughe Kollegin zu haben, erzählen es überall rum.

Und Ihre Kolleginnen?

Die sind froh, wenn ich dabei bin. Weil ich gelernt habe, Männern die Stirn zu bieten, auch wenn mal ein derber Spruch kommt. Das beeindruckt mich nicht mehr. Ich bin selbstsicher geworden durch meinen Beruf.

Wer unterstützte Ihre Berufswahl?

Meine Eltern, meine Schwester und einzelne Kolleginnen, weil sie es mutig fanden. Andere rieten mir davon ab, weil sie dachten, ich würde das nicht packen. Aber ich bin immer noch hier.

Zur Person

Fabienne Breidert (19) ist in der Ausbildung zur Strassenbauerin bei Walo Bertschinger AG. An ihrem Arbeitsplatz ist sie weit und breit die einzige Frau; die 70'000 Schweizer Strassenkilometer sind fest in männlicher Hand. Nach ihrem Abschluss möchte sie eine zweite Berufslehre machen, als Gleisbauerin, sich danach zur Polierin weiterbilden und dann zur Bauführerin.

Walo Bertschinger AG

Mit Gleisen an der Zürcher Bahnhofstrasse brachte Walo Bertschinger sein Familienunternehmen auf den Weg. Das war 1917. Später kamen Strassen, Tunnels und Kanalisationen hinzu. Heute hat die WALO-Gruppe über 2'000 Mitarbeitende und wird in vierter Generation geführt. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Dietikon.